



Bilderausstellung

„Augen-Blicke“ im Heimathaus

Lengericher
Hobby-Malerinnen

In memoriam
Reinhard Bragulla und Adalbert Käsler

4. November – 22. November 2022

„Augen-Blicke“ im Heimathaus

Der Heimatverein pflegt die Tradition von Ausstellungen. War die BIBELAUSSSTELLUNG 2017 dem Reformationsgedenken 1517 gewidmet, galt 2018 das Augenmerk den HEIMATMALERN Densborn, Hutmacher und Mutert.

In diesem Jahr werden Werke von Ingeborg Brockmann, Gisela Brönstrup, Valeria Dwinger, Gisela Prautzsch, Gisela Schwabe, Helga Vahrenhorst und Hildegund Zinke-Büscher ausgestellt. Nicht vergessen sein sollen Werke von Reinhard Bragulla und Adalbert Käsler, die 2022 und 2008 verstorben sind.

Gezeigt wird eine Auswahl des z. T. schaffensreichen Œuvres auf der Deele. Freuen darf man sich über „Augen-Blicke“ auf unsere Stadt. Aber auch auf Stilleben und Collagen.



(v. l.) Valeria Dwinger, Ingeborg Brockmann, Helga Vahrenhorst, Gisela Prautzsch, Hildegund Zinke-Büscher und Gisela Schwabe. Es fehlt Gisela Brönstrup,

Foto: Alois Thomes

Vorbereitungsgruppe

Ingeborg Brockmann

Gisela Brönstrup

Valeria Dwinger

Gisela Prautzsch

Gisela Schwabe

Helga Vahrenhorst

Hildegund Zinke-Büscher

Günter Carl (Hängung)

Erich Knemöller (Blumen)

Berthold Ostermann und Dr. Alois Thomes

Öffnungszeiten:

Sonnabends, 10-12 Uhr

und nach Vereinbarung

Erstellt von Berthold Ostermann

Der Maler Reinhard Bragulla

* 30. März 1932 in Lengerich-Hohne † 8. Januar 2022 in Lengerich

Reinhard Bragulla wuchs mit den Geschwistern Waltraud †, Hermann † und Annemarie auf. Sein Vater war aus deutsch-polnischem Grenzgebiet geflohen und in Hohne angekommen. Hermann wurde Sprengmeister bei Dyckerhoff und heiratete Anna Brönstrup. Reinhard erlernte nach dem Besuch der Volksschule ab 1946 das Malerhandwerk in der Hohner Firma Wiethölter und legte die Gesellenprüfung ab.

1954 unternahm er eine Studienreise, die ihn nach Italien und Frankreich führte, ergänzt durch einen längeren Aufenthalt in der Schweiz.

In den Jahren 1955-1956 absolvierte Reinhard Bragulla ein Studium an der staatlich anerkannten Hein-König-Kunstschule und war gleichzeitig Schüler des Aquarellisten Fritz Heid in München. Hein König (1891-1971) war ein deutscher akademischer Kunstmaler und von 1925 bis circa 1970 Inhaber der bekannten privaten Mal- und Zeichenschule *Die Form* in München-Schwabing. [„Nach erfolgreichem Abschluss gründete König als akademischer Kunstmaler 1925 die private Mal- und Zeichenschule *Die Form* in der Leopoldstraße 61, im Dachgeschoss (der vierten Etage), in Schwabing. Diese Schule bestand immerhin fast fünf Jahrzehnte lang und führte in den 1960er Jahren den Rang einer sogenannten staatlich anerkannten Bildungsstätte für Zeichnen, Malerei und bildende Kunst“], sagt Wikipedia.

Mit dem Jahr 1957 darf man Reinhard Bragulla als freischaffenden Künstler bezeichnen.

In Iburg lernte er Gerda Stein kennen. Ihre Eltern waren mit den sechs Kindern aus Hirschberg/Schlesien (Jelenia Góra) geflohen und hatten hier eine neue Heimat gefunden. Der Vater war Schuhmacher. „Wir sind als Flüchtlinge gut aufgenommen worden. Uns wurde geholfen“, erinnert sich Gerda Bragulla dankbar. Das Paar heiratete 1960. Nadja wurde 1962 und Boris 1964 geboren. Gerda Bragulla erwähnt schmunzelnd: „Damals

hatten wir wenig Geld. Die Kinder brauchten Windeln. Geld für eine neue Leinwand war immer da.“

Aus gesundheitlichen Gründen wechselte Bragulla um 1964 auf ärztlichen Rat hin den Beruf und ließ sich umschulen. Die Gefahrstoffe bei Mal- und Lackierarbeiten beeinträchtigten seine Gesundheit erheblich. Er wurde Krankenpfleger und erhielt eine Anstellung beim Landschaftsverband.

Hatte das Ehepaar mit den beiden Kindern in einer Dachgeschosswohnung an der Ringeler Straße gelebt, war 1968 ein Umzug in ein Haus des LWL (Eibenweg) möglich. Sie konnten es erwerben. Möglich wurde dies durch ein zusätzliches Einkommen. Gerda Bragulla arbeitete als Reinigungskraft in einer Schule.

Der Dachboden des Eigenheims wurde Atelier und Archiv des Künstlers. Gustav Echelmeyer erzählt, dass Reinhard Bragulla immer auf der Suche nach *seinem* Weg, *seinem* Malstil war. „In seinem künstlerischen Werdegang durchlief er viele Stationen und probierte immer wieder neue Techniken aus. Zu Anfang malte er sehr gegenständlich, im Laufe der Jahre wurde er immer abstrakter. Bei manchem Bild meint man, er gestattete den Betrachtenden einen Blick in seine Seele. Immer wieder Neues ist in seinen Werken zu entdecken. Sein Œuvre bleibt spannend. Das macht es zu Kunst“.

Bragulla arbeitete hauptberuflich im Pflegedienst der LWL-Klinik Lengerich von 1965-1992. In seiner Freizeit widmete er sich dem Garten und seinen Enkelkindern. Fahrten in den Spessart, oder nach Norddeich mit dem Besuch von Norderney waren besondere Höhepunkte. Mit den Enkelkindern war die Fundregion Kalkriese ein Ziel. „Für meinen Mann kam zuerst die Malerei, dann die Enkelkinder und dann ich“, erzählte sie schmunzelnd. Sie war mit diesem eigensinnigen und eigenwilligen Mann, der für die Malerei „brannte“ und für sie vieles zurückstellte, 62 Jahre verheiratet.

Reinhard Bragulla starb nach langer schwerer Krankheit am 8. Januar 2022 im Haus Widum und wurde auf dem Evangelischen Friedhof bestattet.





Reinhard Bragulla gab an der VHS Kurse für Malerei und war von 1996-1998 Mitglied im Malkreis „Grüne Erde“ in Tecklenburg.

Berthold Ostermann

September 2022

Ausstellungen von Reinhard Bragulla

Bochum, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Ibbenbüren, Jever, Kamen, Lengerich, Lienen, Münster und Tecklenburg.

1992 und 1998 „Kunst in unserer Region“, Kreis Steinfurt

1995 in Prievidza (Tschechien)

2000 „Impulse“ in Osnabrück

2001-2002 Galerie Strathwork, Ladbergen

2010 Altes Rathaus, Lengerich

2012 Torhaus Legge, Tecklenburg

2018 Golfclub Tecklenburger Land e. V.

2022 Golfclub Tecklenburger Land e. V.



Kleinbahnlandschaft



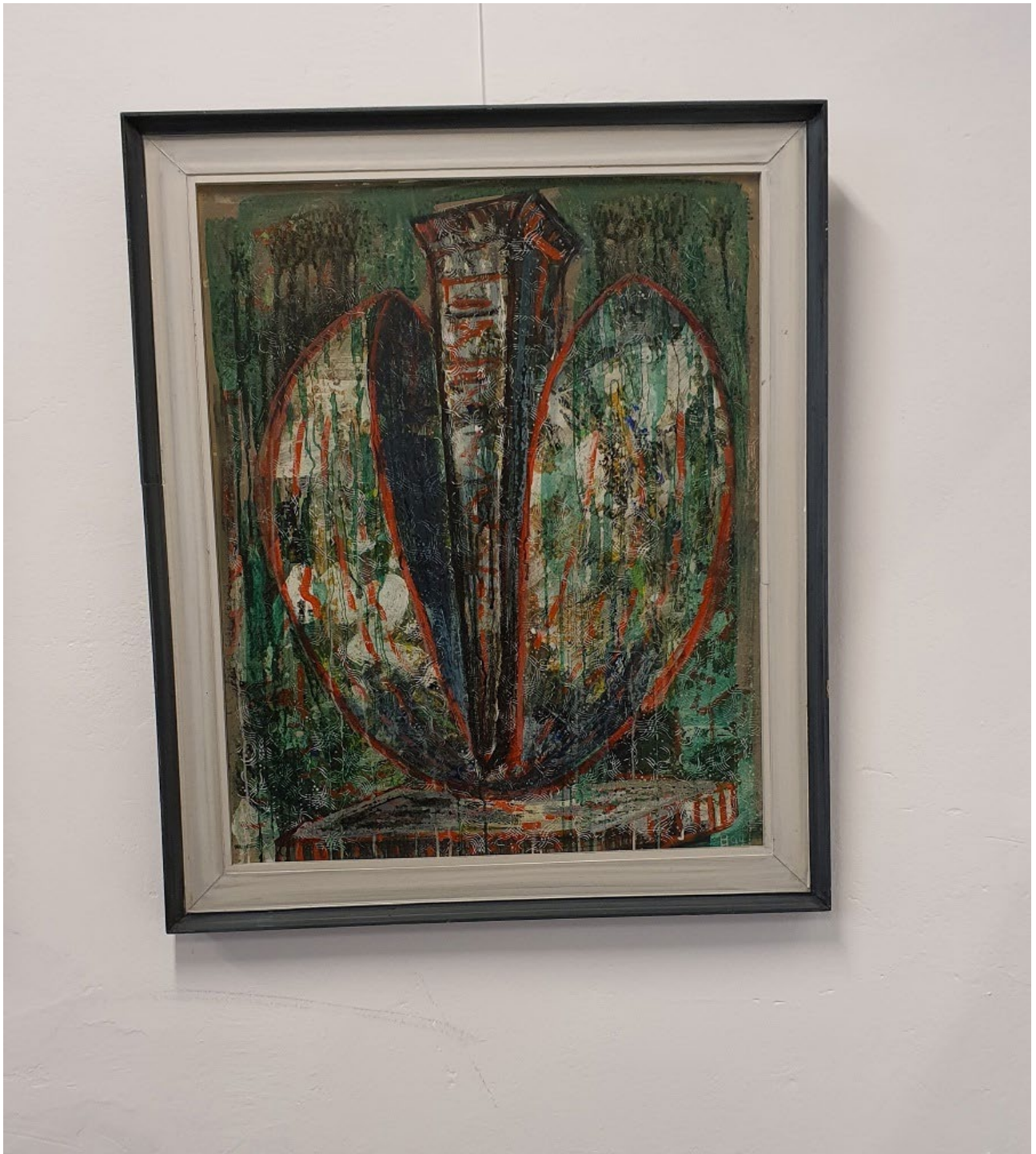
Der erste Schnee in Ringel



Dr. Mann Siedlung in Hohne Lengerich



Zirkus in Lengerich



Geteiltes Land I

Ingeborg Brockmann

Schon in Kinderzeiten habe ich gerne gemalt, doch Buntstifte und Papier waren in der Kriegs- und Nachkriegszeit kaum zu bekommen. Nach der Schulzeit folgte eine kaufmännische Ausbildung, dann Heirat und Geschäftsgründung meines Mannes und in den 1960er-Jahren drei Kinder – keine Zeit für ein Hobby!

Später, als die Kinder heranwuchsen, hatte ich Zeit für einige Malkurse bei der Volkshochschule und im Malkreis „grüne Erde“.

Ich malte dann für einige Ausstellungen, einige Motive für die Lengericher Weihnachtskugeln usw. In den Kursen und beim Malen entwickelten sich nette Freundschaften mit Gleichgesinnten. Darum sage ich: Malen macht Spaß.





INGEBORG BROCKMANN
Kupfersteinstr. 11
40549 Düsseldorf
Tel. 0214 80 64 44



Gisela Brönstrup

Geboren 1937 in Lengerich. Das Malen ist schon von frühesten Jugend mein Hobby. Ich gehörte ca. ab 1985 dem Malkreis der Volkshochschule an. Ich hatte Ausstellungen in Lengerich, Tecklenburg, Bielefeld und auf der Insel Mallorca.





Valeria Dwinger

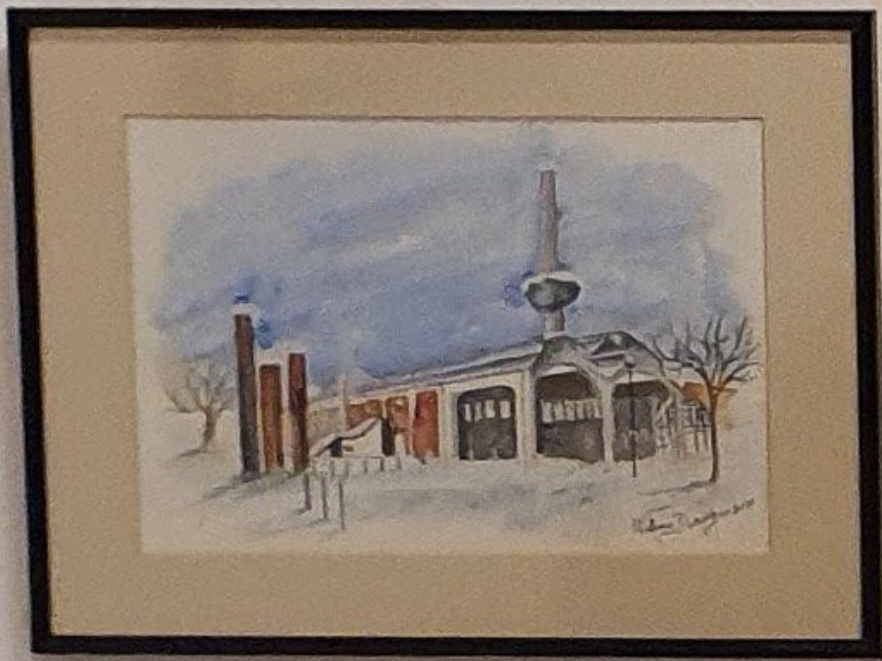
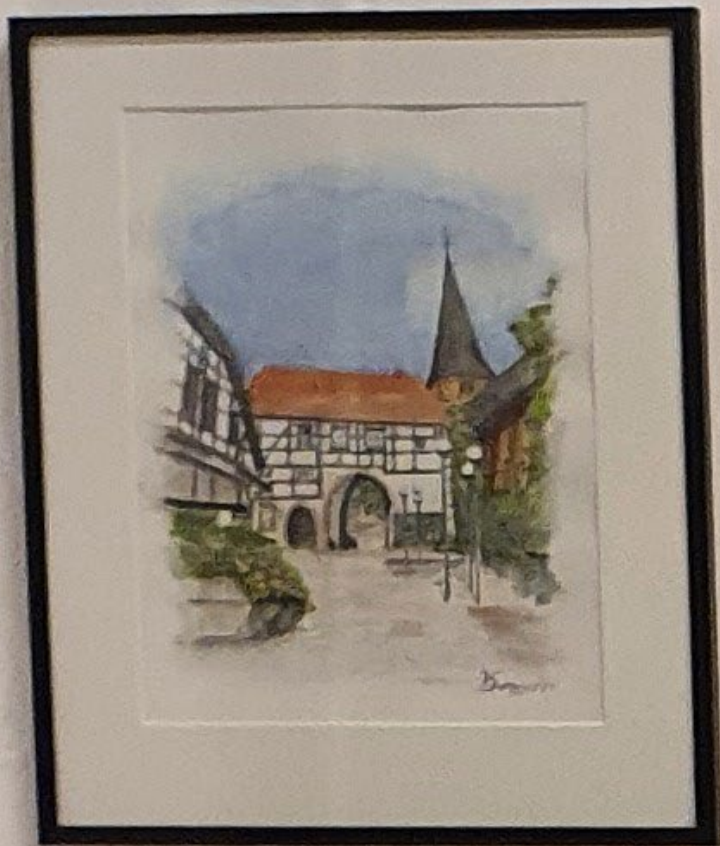
Im Jahr 1997 begann ich meine künstlerische Begabung in meiner Freizeit auszuleben.

Nach anfänglichen autodidaktischen Experimenten mit Farbe und Papier und ersten freudigen und farbenfrohen Ergebnissen besuchte ich 1998 Mal- und Zeichenkurse unter der Leitung von Hans-Ulrich Kekow. Danach folgten viele Malseminare, die mich auf meinen individuellen Weg der künstlerischen Darstellung gebracht haben. Neben der anfänglichen Aquarellmalerei begeisterte mich auch die Ölmalerei, mit der ich meine Freude an farbenfroher Darstellung besonders hervorheben kann.

Meine erste Ausstellung zeigte Aquarelle und fand im jetzigen Kulturhaus der Stadt Lengerich zum Jahreswechsel 2000/2021 statt. Danach folgten rund elf weitere Ausstellungen im regionalen Umfeld, die teilweise in Gemeinschaft mit befreundeten Künstlerinnen stattfanden. Im Jahr 2012 zierte mein Wintermotiv „Haus Vortlage“ die Lengericher Weihnachtskugel, 2014 wurde mein Bild der „Gempthalle mit dem benachbarten Wasserturm“ als Motiv dafür ausgewählt.

Aus meiner Palette der heimischen Motive sind u. a. noch die Aquarelle „Lengericher Canyon“ und „Wechter Kirche“ hervorzuheben.





Adalbert Käsler

Geboren 1920 in Blankenburg im Landkreis Allenstein. 1926 Umzug der Familie nach Berlin. Nach Schulabschluss Einzug zum Militär. 1945 Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft und Ankunft in Dülmen.

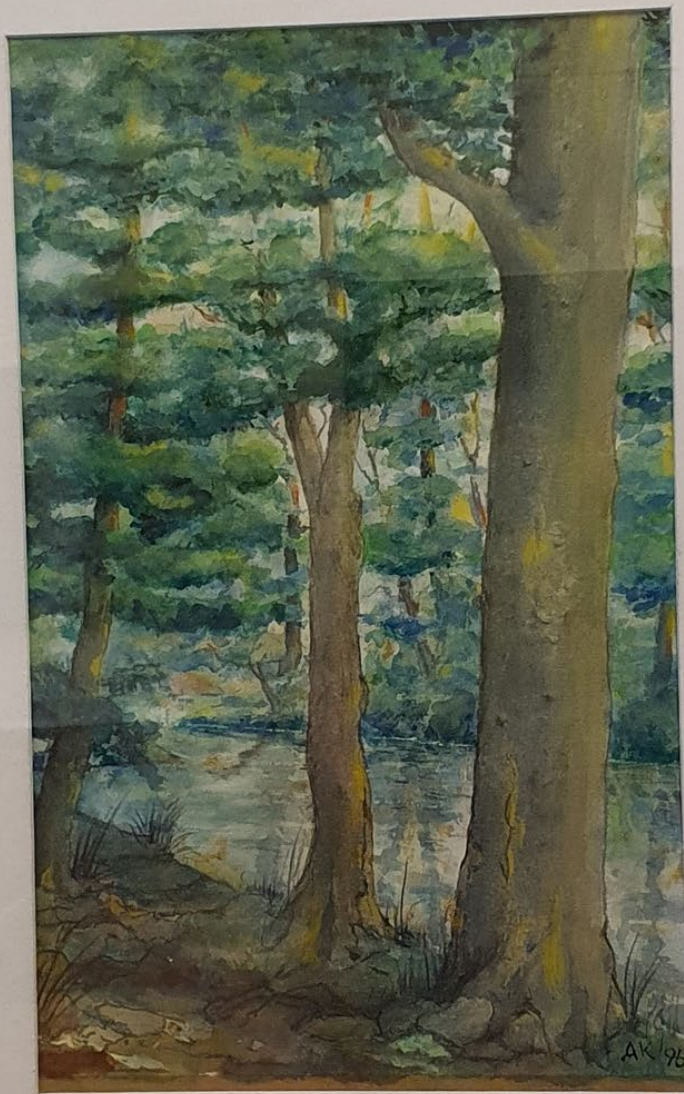
Pädagogische Ausbildung und Familiengründung.

Interesse an Kunst durchzog sein ganzes Leben. Erst nach der Pensionierung erfolgte die Aufnahme eines Kunststudiums bei Prof. Herrmann an der Fachhochschule Münster.

Gruppen- und Einzelausstellungen in unterschiedlichen Städten.

Adalbert Käsler starb 2008 in Lengerich.





Gisela Prautzsch

In Beckum geboren, seit dem zweiten Lebensjahr in Lengerich beheimatet, entwickelte sie schon als Teenager in den vergleichsweise bescheidenen Nachkriegsjahren kreative Ideen beim Handarbeiten.

In der Mitte ihres Lebens – Familienphase mit zwei Kindern – fand sie über Kurse an der Volkshochschule zur Malerei. Verschiedene Techniken wurden erprobt – Aquarelle, Öl und Acryl-Malerei, wobei weniger technische Fertigkeiten (wie das Abzeichnen von Vorlagen) eine Rolle spielten, sondern eher die freie Gestaltung eines Bildes in Form und Farbe.

Leichtigkeit und Zartheit eines Aquarells entsprechen ebenso wie die floralen Impressionen in kräftigen Farbtönen in Acryl – Spachtel – Technik ihrer jeweiligen Stimmung.

Auf jeden Fall ist Malerei ihr schönstes Hobby, das auf so farbenfrohe Weise den Alltag bereichert.







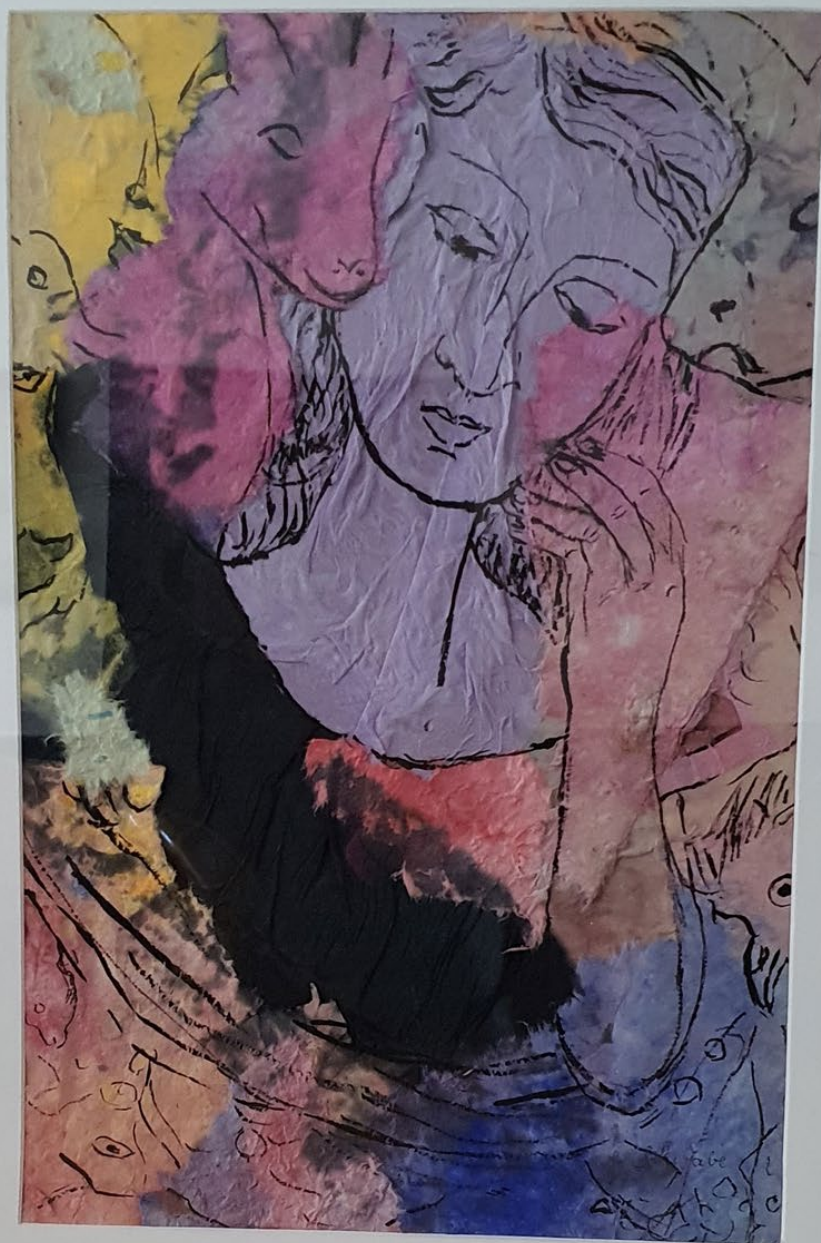


Gisela Schwabe

hat sich seit 2001 mit den verschiedensten Maltechniken befasst und an Sommerakademien, Abendschulen und in Ferienkursen umfangreiche Kenntnisse erworben. Seit 2002 hat sie eine Vielfalt von Werken in Ausstellungen präsentiert.







Helga Vahrenhorst

- geboren 1948 in Dorf Mecklenburg / Kreis Wismar
- bis 2012 Fachlehrerin an der Förderschule in der Widum in Lengerich
- seit 20 Jahren intensivere Beschäftigung mit Malerei
- viele Jahre Mitglied im Malkreis Grüne Erde in Tecklenburg
- Beschäftigung mit unterschiedlichen Maltechniken
(Aquarell, Acryl, Kreide, Öl, Tusche u.a.)
- Weiterbildung in verschiedenen Kunstakademien und auf Malreisen
- in den letzten Jahren bevorzugt Mischtechniken gegenständlich und informell
- Einzel- und Gruppenausstellungen im regionalen Raum

Helga Vahrenhorst Lortzingstraße 5 49525 Lengerich

Tel.: 05481 4219 Email: hvahrenhorst@web.de









Hildegund Zinke-Büscher

Geboren 1940 in Lengerich. Schon als Kind habe ich gerne gemalt. Kunst war immer mein Lieblingsfach in der Schule. Aber aus finanziellen Gründen war es unmöglich, aus dieser Neigung einen Beruf zu machen.

Ausbildung zur Industriekauffrau und Familiengründung sowie ein zweiter Berufsstart bei W&H folgten. Seit 1996 habe ich mein neues Hobby entdeckt, „bei dem ich herrlich abschalten kann“.

Gemalt wird im Keller; neben dem Spielkeller unseres Enkels Florian habe ich die Staffelei aufgestellt. Hier kam ich auf die Idee, Motive aus Lengerich in einem Bild in Form einer Collage zusammenzustellen.

Ausstellungen in Ibbenbüren (Finanzamt), Tecklenburg, Heimathaus, Legge und Rathaus.







„Augen-Blicke“ im Heimathaus

Meine Damen und Herrn, liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde!

Es ist mir eine Ehre und Freude, Ihnen heute sozusagen als Galerist des Heimatvereins die Künstlerinnen und Künstler vorstellen zu dürfen! Gern sage ich ein paar Worte über diese besonderen „Augen-Blicke“ in unserem Heimathaus.

Sie zeigen alle ihre eigene „Handschrift“: Ingeborg Brockmann und Gisela Brönstrup, Valeria Dwinger und Gisela Prautzsch, Gisela Schwabe, Helga Vahrenhorst und Hildegund Zinke-Büscher. Sie **hatten** ihre eigene „Handschrift“ und werden nicht vergessen: Reinhard Bragulla und Adalbert Käsler!

Sie alle verwirklichen einen Traum, der oft schon früh angelegt war: „Schon in Kinderzeiten habe ich gerne gemalt, doch Buntstifte und Papier waren in der Kriegs- und Nachkriegszeit kaum zu bekommen.“ Es folgten Schulzeit, Ausbildung, Familiengründung und ein Berufsleben: „Jahrelang war ich für die Familie und den Beruf gern da, aber jetzt mache ich mal etwas für mich“, erzählt eine Künstlerin strahlend.

Wir spüren bei diesen Wirklichkeit gewordenen Träumen, dass sie alle in ihren künstlerischen Werdegängen viele Stationen durchliefen und sie immer wieder neue Techniken ausprobierten. Die Entwicklungsschritte stelle ich mir so vor: zeichnen, umgangssprachlich klingt es abwertend, gehört aber m. E. dazu: klecksen und schmieren, abbilden, darstellen, porträtieren, skizzieren, wiedergeben, reproduzieren, konterfeien und aquarellieren.

Zwei weitere Stimmen von Künstlerinnen: „Häufig anfangs gegenständlich, wurden die Werke im Laufe der Jahre abstrakter“ und „Neben der anfänglichen Aquarellmalerei begeisterte mich auch die Ölmalerei, mit der ich meine Freude an farbenfroher Darstellung besonders hervorheben kann“.

Wir haben einen wesentlichen Aspekt der Sammlung in den Mittelpunkt gestellt:

unsere Stadt mit ihrem Umfeld. Diese Werke finden Sie hier. „Augen-Blicke“ mit Blumenarrangements und Stilleben, aber auch abstrakte Werke und Collagen finden Sie an den übrigen Wänden.

Uns ist das Geschenk zuteil geworden, Kunst zu erleben: „Kunst kommt von Können“! Wenn es von Wollen käme, hieße es Wulst.

Der Vorstand des Heimatvereins ist glücklich, dass die Malerinnen und Maler eine kleine feine Auswahl ihres z. T. schaffensreichen Œuvres hier auf der Deelee zeigen!

Wir wünschen Ihnen bereichernde „Augen-Blicke“ und gute Gespräche mit den wundervollen Menschen, die hinter diesen Arbeiten stehen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Berthold Ostermann

Vernissage: Freitag, 4. November 2022, 18 Uhr,

Finissage: 22. November, 18 Uhr.



Foto: Berthold Ostermann

